

11. Januar 2008

Seine monumentalen Fotos haben ihn weltberühmt gemacht Der Goslarer Kaiserring 2008 geht an Andreas Gursky

GOSLAR. Dem deutschen Künstler Andreas Gursky wird der Kaiserring der Stadt Goslar für das Jahr 2008 verliehen. Das gab Goslars Oberbürgermeister Henning Binnewies am Freitagabend beim traditionellen Neujahrsempfang in der Goslarer Kaiserpfalz bekannt. Der 1955 in Leipzig geborene Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf. Er wird den Kaiserring in einer Sondersitzung des Goslarer Rates am 11. Oktober in Empfang nehmen.

Mit Andreas Gursky würdigt die Jury einen Künstler, der mit seinen großformatigen Arbeiten weltberühmt geworden ist. Ein Teil der Jurybegründung lautet: „Die Bilder von der Welt(gesellschaft), die Andreas Gursky in den letzten fünfzehn Jahren geschaffen hat, zeigen Chaos und Gestaltung, Formlosigkeit und Form, Ausschnitthaftigkeit und Monumentalität zugleich. Sie sprengen die verengte Perspektive des individuellen Betrachters; sie sind, um Spiegel und Korrektiv gesellschaftlicher Wirklichkeit zu sein, mehr als bloße Abbilder. Wie in der Anamorphose oder einer Verzerrung gerät mehr in den Blick, als man üblicherweise aufzunehmen in der Lage ist. Es sind Fiktionen auf der Grundlage von Fakten. Überwältigt durch die Ausstrahlung der Fotografien – verstärkt durch die extrem großen Formate, die Perfektion, die Brillanz und teils auch durch die pathetisch aufgeladene Anordnung als Diptychen - werden beim Betrachter vertraute innere Bilder aufgerufen....Andreas Gursky geht nicht subtraktiv vor wie bei der analogen Fotografie, bei der ein Ausschnitt festgelegt wird, sondern additiv: Einzelne Elemente werden in der digitalen Postproduktion zu einem neuen Bild zusammengefügt. Die Prägung durch den konzeptuellen Ansatz seiner Lehrer, den Kaiserringpreisträgern Bernd und Hilla Becher, ist unverkennbar: Die Bündelung von Einzelaufnahmen zu Typologien und Formenkatalogen, die den Blick des Betrachters auf die Strukturen lenken, beruht auch auf dem Grundprinzip der Montage. Doch während die Bechers noch ganz der dokumentarischen analogen Fotografie verhaftet sind, kombiniert Gursky deren verbindliche Qualitäten mit der Freiheit der digitalen Fotografie.“

Andreas Gursky, der seine künstlerische Arbeit mit kleinformatigen Fotografien begann, die das Verhältnis von Mensch und Umwelt zeigten, wechselte 1988 zu großformatigen Arbeiten und gilt inzwischen als einer der weltweit wichtigsten zeitgenössischen Fotografen. Er hat seit Ende der 80er Jahre an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland teilgenommen. Seine Werke sind in bedeutenden nationalen und internationalen Samm-

Redaktion:

Susanne Roßdeutscher
susanne.rossdeutscher@goslar.de

Markt 1 (Rathaus)
38640 Goslar

Telefon (05321) 704 226
Telefax (05321) 704 1226

STADT GOSLAR

Informationen der Stabsstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

lungen vertreten. Eine Einzelausstellung im Kunstmuseum Basel zeigt bis zum 24. Februar 2008 Werke seiner jüngsten Schaffensperiode.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial finden Sie auf den Internetseiten des Mönchehaus Museums, www.moenchehaus.de, der Stadt Goslar www.goslar.de oder der Galerie Monika Sprüth, www.spruethmagers.com. Rückfragen beantworten wir Ihnen gern unter Telefon 05321 704226. Auskunft erteilt auch die Kaiserring-Beauftragte der Stadt Goslar, Inge Langner, Tel. 05321 26950.

Der Goslarer Kaiserring ist einer der weltweit renommiertesten Preise für moderne Kunst. Vor Andreas Gursky haben diesen Preis unter anderem Henry Moore, Max Ernst, Alexander Calder, Joseph Beuys, Günther Uecker, Georg Baselitz, Christo, Gerhard Richter, Cindy Sherman, Sigmar Polke, Christian Boltanski, Jenny Holzer, Robert Longo, Jörg Immendorff und im letzten Jahr Matthew Barney erhalten.

Kurzbiografie

Andreas Gursky

1955 Geboren in Leipzig

1978-1981 Folkwangschule (GHS), Essen

1981-1987 Kunstakademie, Düsseldorf

1985 Gearbeitet mit Bernd Becher (Meisterschüler)

Lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Anlage:

Kathedrale I, 2007

Copyright: Andreas Gursky / VG Bild-Kunst

Courtesy: Monika Sprüth / Philomene Magers, Köln München London

Das Bild darf nicht beschnitten werden

Redaktion:

Susanne Roßdeutscher
susanne.rossdeutscher@goslar.de

Markt 1 (Rathaus)
38640 Goslar

Telefon (05321) 704 226
Telefax (05321) 704 1226

Andreas Gursky

Preisträger des Goslarer Kaiserringes 2008

Pressemitteilung der Stadt Goslar vom 11. Januar 2008

Der Goslarer Kaiserring 2008 geht an Andreas Gursky

GOSLAR.

Dem Künstler Andreas Gursky wird der Kaiserring der Stadt Goslar für das Jahr 2008 verliehen.

Das gab Goslars Oberbürgermeister Henning Binnewies am Freitagabend beim traditionellen Neujahrsempfang in der Goslarer Kaiserpfalz bekannt.

Andreas Gursky wurde 1955 in Leipzig geboren. Er lebt und arbeitet in Düsseldorf.

1978-1981 Folkwangschule (GHS), Essen, Germany

1981-1987 Kunstakademie, Düsseldorf, Germany

1985 Studied with Bernd Becher (Meisterschüler)



Photo © Tom Lemke
Das Photo darf nicht beschnitten werden.

Andreas Gursky

Andreas Gursky – Preisträger des Goslarer Kaiserringes 2008

Die Bilder von der Welt (gesellschaft), die Andreas Gursky in den letzten fünfzehn Jahren geschaffen hat, zeigen Chaos und Gestaltung, Formlosigkeit und Form, Ausschnitthaftigkeit und Monumentalität zugleich. Sie sprengen die verengte Perspektive des individuellen Betrachters; sie sind, um Spiegel und Korrektiv gesellschaftlicher Wirklichkeit zu sein, mehr als bloße Abbilder. Wie in der Anamorphose oder einer Verzerrung gerät mehr in den Blick, als man üblicherweise aufzunehmen in der Lage ist. Es sind Fiktionen auf der Grundlage von Fakten. Überwältigt durch die Ausstrahlung der Fotografien – verstärkt durch die extrem großen Formate, die Perfektion, die Brillanz und teils auch durch die pathetisch aufgeladene Anordnung als Diptychen - werden beim Betrachter vertraute innere Bilder aufgerufen. Diese beruhen, wenn nicht auf unmittelbar eigener Erfahrung, auf medialer Vermittlung. Gurskys Werke interpretieren „kollektiv geprägte innere Bilder einer Weltgemeinschaft, die über gleiche Erfahrungen und damit verbundene Assoziationen verfügt.“ (Thomas Weski)

Andreas Gursky geht nicht subtraktiv vor wie bei der analogen Fotografie, bei der ein Ausschnitt festgelegt wird, sondern additiv: Einzelne Elemente werden in der digitalen Postproduktion zu einem neuen Bild zusammengefügt. Die Prägung durch den konzeptuellen Ansatz seiner Lehrer, den Kaiserringpreisträgern Bernd und Hilla Becher, ist unverkennbar: Die Bündelung von Einzelaufnahmen zu Typologien und Formenkatalogen, die den Blick des Betrachters auf die Strukturen lenken, beruht auch auf dem Grundprinzip der Montage. Doch während die Bechers noch ganz der dokumentarischen analogen Fotografie verhaftet sind, kombiniert Gursky deren verbindliche Qualitäten mit der Freiheit der digitalen Fotografie.

Marion Ackermann, Direktorin Kunstmuseum Stuttgart, Kaiserring-Jury

Andreas Gursky

Ausgewählte Arbeiten-

Die Photos dürfen nicht beschnitten, geändert, mit Text überschrieben, veröffentlicht oder manipuliert werden.

Copyright © Andreas Gursky / ZVG Bild-Kunst Bonn 2008

Courtesy: Galerie Monika Sprüth / Philomene Magers, Köln München London



Andreas Gursky

Kathedrale I

2007, C-Print

237 x 333 cm

gerahmt



Andreas Gursky

Kamiokande

2007, C-Print

222 x 357 cm

gerahmt